

## **Heimkehrerkampagne ist unausgegoren - CWE in der Verantwortung**

Seit einiger Zeit hat die Stadt Chemnitz unter der Homepage [www.chemnitz-zieht-an.de](http://www.chemnitz-zieht-an.de) eine Kampagne gestartet, die Fachkräfte zurück in die Region holen soll. Der Erfolg ist bisher mäßig. Kritik übte bereits TU-Chemnitz-Sprecher Mario Steinebach. Hierzu erklärt Jens Weis (28), stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Chemnitz und FDP-Direktkandidat für den Sächsischen Landtag:

"Die Rückkehrerkampagne ist nichts Halbes und nichts Ganzes. Fakt ist: Wer von Chemnitz aus beruflichen Gründen weggezogen ist, wird sowohl aufgrund des deutlich geringeren Lohnniveaus als auch der erneuten Umzugskosten wegen, nicht so schnell zurückkehren. Ob jemand aus München zurückkehrt darf bezweifelt werden. Noch dazu wo diese Region im Vergleich zu anderen wirtschaftlich prosperiert.

Hinzu kommt, dass der neue Arbeitsplatz in der Region Chemnitz natürlich auch unsicherer sein dürfte als der bisherige. Schon allein die Probezeit bei einem neuen Job in der Region dürfte viele abschrecken, zurück zu wechseln. Noch illusorischer ist es, wenn eine ganze Familie mit Kindern Chemnitz verlassen hat. Kaum jemand würde sicherlich Kindern im schulpflichtigen Alter einen erneuten Umzug zumuten.

Es fehlt der Kampagne an einer konkreten Definition der Zielgruppen. Die Kampagne kann allenfalls für Pendler interessant sein. Für diese Zielgruppe braucht es aber keiner eigenen Kampagne. Dazu reicht auch das Angebot der Arbeitsagentur. Denn eine Wohnung haben jene Personen schließlich schon in der Region.

Eine weitere Zielgruppe wären Menschen, die bisher noch nicht in der Region gelebt haben. Hierzu ist eine enge Kooperation mit der Universität notwendig, denn gerade Studierende vor Ort dürften am ehesten für die regionale Wirtschaft von Interesse sein. Dazu müssen aber die Studierenden auch frühzeitig innerhalb des Studiums mit regionalen Unternehmen in Kontakt kommen. Ansonsten gehen die reiselustigen und gut ausgebildeten Absolventen in andere Regionen oder ins Ausland. Auch das ist eine Aufgabe der CWE.

Die Kooperation der CWE mit regionalen Unternehmen und der TU Chemnitz erscheinen deutlich ausbaufähig zu sein. Diese Aufgabe wäre vordringlicher, als Werbeflyer in München oder Frankfurt am Main zu verteilen. Noch dazu ist dafür weniger Geld notwendig. Ein Telefonat und eine Einladung zu einer Gesprächsrunde hilft schon einmal weiter. Herr Geißler macht es sich zu einfach, wenn er nur sein geringes Budget als Entschuldigung anführt.



## PRESSEINFORMATION

Insgesamt stellt sich die Frage, ob es nicht besser wäre, die Angebote der Arbeitsagentur zu verbessern, anstatt zusätzlich Geld aus der Stadtkasse für gleiche Informationsangebote bereitzustellen. Hier wäre die CWE gefordert, die Unternehmen zu unterstützen, freie Stellen rechtzeitig der Arbeitsagentur zu melden und besetzte Stellen auch wieder rechtzeitig aus der Angebotsliste herauszunehmen. Wer schon einmal auf der Arbeitsagenturseite gesucht hat, der weiß wie es um die Aktualität der eingestellten Angebote bestellt ist."

Chemnitz, 11.02.2009

Herausgegeben von: Peter Talatzko, JuLis Chemnitz; Tel: 0163 – 8711898  
eMail: [Peter.Talatzko@Julis-Chemnitz.de](mailto:Peter.Talatzko@Julis-Chemnitz.de); Web: [www.Julis-Chemnitz.de](http://www.Julis-Chemnitz.de)